

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915. Nr. 23.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Belegpreis für Halle und Verorte 2.40 RM., durch die Post bezogen 3 RM. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck-Verlag: Halle'scher Courier (Halle, Postfach 101), 24. Unterpostamt (Einnahmestelle), Bismarck, Wittenberg, Hauptstraße, Kassenkammer, Buchhandlung, Buchhandlung für die junge Welt.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgetragene Zeitspanne oder deren Raum für Halle und die Umgegend 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Bekanntmachung des Reichsministeriums der Finanzen vom 1. April 1915. Anzeigengebühren für die sechsgetragene Zeitspanne in Halle (Stadt) und bei allen sonstigen Anzeigengebühren.

Verlagsstelle in Halle (Saale): Zeitungsverlag StraÙe Nr. 61/62
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110
Gesamthausleiter: Max Kubel, Halle (Saale).

Freitag, 15. Januar 1915.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger StraÙe 2
Fernruf Amt Nachrichten Nr. 6291
Druck und Verlag von Emil Schir, Halle (Saale).

Die französischen Verluste in den Argonnen.

Eine glänzende Waffentat der deutschen Truppen. — Graben auf Graben im Sturm genommen. — 3150 französische Gefangene. — Geschütze, Maschinengewehre usw. erbeutet.

GroÙe Früchte reifen langsam! Auch der gewaltige Völkerring 1914/15 braucht seine Zeit. Und doch wird die Stunde kommen, die uns Siege unsere Herzen erheben machen, die den Linden Balsam des Trostes in alle Herzenwinden träufeln wird, die der fürchtbare, in viele Familien bittere Begehrn tragende Krieg wahllos gerissen hat. Alle, die heute um ihre auf dem Felde der Ehre Gefallenen das Weid der Trauer angelegt haben, alle, die den Vater oder Bruder, den Sohn oder Enkel, den Gatten oder Bräutigam für das Vaterland dahingegen haben, sie werden aus den Siegen der Kampfgenossen und Kameraden ihrer Lieben das tröstliche Bewußtsein schöpfen, daß die Ihren nicht umsonst geliebt, nicht umsonst gestorben sind, daß sie Siege erkämpfen helfen, mit ihrem Leben erkaufen, die unseren Kindern und Enkeln zum Segen bereichern und Deutschlands Bestand auf Jahrzehnte hinaus sichern werden. Ist es noch nötig, von den Pflichten zu sprechen, die wir den Angehörigen Gefallener schulden? Ist es nötig, darauf hinzuweisen, daß, wer es kann, nicht erst warten soll, bis der Staat ihn aufmuntert, daß ein jeder zu helfen hat, ungesehen und unbelobt, wo irgend er nur zu helfen vermag?

Bis der Nietenkampf ausgefochten ist, wird noch mancher Tag vergehen, manche Woche ins Land rücken, werden noch viele unserer Brüder schwerste Verwundungen oder den Tod erleiden. Trostvoll: Deutschland muß durchhalten und wird durchhalten! Das erfolgsgekrönte Vorgehen der Unseren im Westen in den letzten Tagen rückt die Entscheidung näher und näher. Welch frohe Kunde brachte uns wieder einmal der gefröliche Tagesbericht der Obersten Heeresleitung, nicht mehr und nicht weniger als die Nachricht von der vollständigen Niederlage der Franzosen bei Soissons. Diese Nachricht wird ihres Eindruckes auf die Feinde und die Neutralen nicht verfehlen und das heimliche Gefühl, daß die planmäßigen Verleumdungen in den letzten französischen amtlichen Berichten überall hervorgehoben haben, noch vertiefen. Deutsche Erfolge sind immer die beste Antwort auf feindselige Verdächtigungen. Wie gut muß es doch um die deutsche, wie schlecht um die englisch-französische Sache stehen, wenn die Heerführer der Westmächte nicht bloß alle die Wassererfolge aufzählen, sondern auch durch verlogene Ausstreunungen den guten Ruf der deutschen Sieger zu verunglimpfen suchen. Die deutschen Erfolge, die dem Zusammenbruch der Offensiv-Offensive zoffen auf dem FuÙe folgten, sind die besten Widerlegungen der bekümmerten Rügen vom Erzherzog der Gefangenen, vom Bombardieren des Agarets in Thann, vom Blündern des Dorfes Saint-Sauver. Und der Erfolg bei Soissons kann sich wirklich sehen lassen. Nachdem die französischen Angriffe gegen die von den Unseren besetzten Höhen bei Crouy gescheitert waren, setzte sofort ein Gegenangriff ein. Unsere wackeren Krieger erneuerten dort ihren alten Waffenruhms von Warthaus und Gebhellen, von Ofen und Turin, von Großbeeren und Demnitz, von Düppel und Mars-la-Tour und fügten ihm neue Vorbeeren hinzu, indem sie die Höhen nordöstlich Crouy und nördlich Crouy vom Feinde überbrachten und zwei französische Stellungen im Sturm nahmen. Nicht weniger als 1700 Gefangene, vier Geschütze und mehrere Maschinengewehre gehörten zu ihrer Siegesbeute — ein empfindlicher Verlust für das mehr und mehr zusammenklingelnde Heer der Franzosen. Drei Kurros unserer wackeren Brandenburger für ihre Waffentat!

Auch sonst enthielt der Tagesbericht recht günstige Nachrichten vom westlichen Schauplatz. Französische Angriffe

Der Bericht des GroÙen Hauptquartiers.

GroÙes Hauptquartier, 14. Jan. (vorm.).

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Tinnen bei Neuenport und südlich von Brunnweilerkämpfe. Besonders hartes Feuer richtete der Feind auf Westende Bab, das er bald gänzlich zerstört haben wird. Heimliche Torpedoböte verschwand, sobald sie Feuer erhellten.

In Fortsetzung des Angriffs vom 12. Januar nordöstlich Soissons griffen unsere Truppen erneut auf den Höhen von Wegon an und führten auch tief südliche vom Feinde. Im stürmenden Regen und tief aufgewickelten Nebel wurde bis in die Dunkelheit hinein Graben auf Graben im Sturm genommen und der Feind bis an den Rand der südliche zurückgetrieben. 14 französische Offiziere und 1130 Mann wurden gefangen genommen, vier Geschütze, vier Maschinengewehre und ein Scheinwerfer erbeutet.

Eine glänzende Waffentat unserer Truppen unter den Augen ihres allerhöchsten Oberbefehlshabers. Die Gesamtbeute aus den Kämpfen des 12. und 13. Januar nordöstlich Soissons hat sich nach genauerer Feststellung erhöht auf 3150 Gefangene, acht schwere Geschütze, eine Neuvorkanone, sechs Maschinengewehre und sonstiges Material. Nordöstlich des Lagers von Ghâlons griffen die Franzosen gestern vor und nachmittags an mit starken Kräften südlich Perthes. An einigen Stellen brangen sie in unsere Gräben ein, wurden aber durch kräftige Gegenstände hinaus und unter schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen. Sie ließen 150 Gefangene in unseren Händen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich Gumbinnen und südlich Lötzen sind russische Angriffe abgelehnt worden, wobei mehrere hundert Gefangene gemacht wurden.

Im nördlichen Polen ist die Lage unverändert. In Polen wehlich der Weichsel wurden unsere Angriffe fortgesetzt.

Auf dem östlichen Balkanufer ereignete sich nichts Besonderes.

(W. Z. B.) Oberste Heeresleitung.

auf La Bassée, La Boisselle und auf die Höhe von Rouvrou, die sämtlich Stützpunkte unserer rechten Flügel bilden, wurden zurückgeschlagen. Ebenso wurde ein Sappenangriff französischer Pioniere südlich St. Mihiel, wo unser linker Flügel seit mehr denn drei Monaten die Weiche zwischen Verdun und Toul in fester Hand hält, erfolglos abgewiesen. Waren so die französischen Angriffe allenthalben zerstoÙt, so kamen unsere Angriffe außer bei Soissons auch bei Nancy, das an der Stelle, einem Nebenflusse der Mosel, umweit von Pont-a-Mousson und nordöstlich von Nancy liegt, und bei Neuenport südlich voran. Nördlich und nordöstlich von Nancy setzten sich nämlich unsere Truppen in den Besitz wichtiger Höhen und bei Wolfsbrunn, einem Vorort von Neuenport, gegen unser Artilleriewerke den Feind zur Mänum seiner Schützengräben. Sollte der vorletzte Tagesbericht erhebliche Fortschritte unseres methodischen Festungskrieges in den Argonnen südwestwärts Verdun gemeldet, wo auf einem neuen Namen, ebenso eng wie der bei Soissons, in vier Tagen sechshundert Franzosen gefangen und fast zweitausend getötet oder verwundet wurden, so hat der gefröliche wieder einmal auf einige von jenen kühnsten Stellen der englisch-französischen Stellungen hingewiesen, die auf die Dauer dem Druck, geschweige der Brandung, der deutschen Heeresfluten nicht standhalten werden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz änderte sich nichts. Dort harret der harte Winter am Siege, der die deutsche Offensive befeuert, noch des harten Frostes. Kritt dieser ein, dann werden die Unternehmungen schneller und durchgreifender werden. Wenn aber nicht alles trägt, steht der Einzug eines wirklichen Winters in Polen unmittelbar bevor. Dann sollen sich die Feinde, um mit dem eisernen Lord zu reden, doch tumbern...

England wird von Nahrungsmangel bedroht. Die Weizenzufuhr läßt nach, und die Weizenpreise steigen erheblich. Ebenso sind Früchte um 300 Prozent und Kohle beträchtlich im Preise gestiegen. Und dabei keine Aussicht auf Besserung der Verhältnisse, keine Aussicht auf einen Bundesgenossen! Die Walländer „Berlinerzeitung“ erklärte kurz und bündig mit Bezug auf die Bemühungen der Entente-Konferenzen, weitere Nationen in den Krieg zu ziehen: „auf Italien müßten sie nicht rechnen; es treibe ausschließlich italienische Politik, und dasselbe gelte von Rumänien“. Und die japanischen Kräfte sind auch lauer. Welch ein fählicher Anblick, diese drei sich andauernd noch Hilfe umsehender Entente-GroÙmächte! Und dabei immer noch die frechen, großsprecherischen Siegespropheten. Da ist unlängst wieder ein maßvoller englischer Schriftsteller S. C. WELLS aufgetaucht, der in der Weihnachtsummer des „London Magazin“ behauptet, daß Berlin geplündert und Essen (Gruppen wegen) vom Erdboden vertilgt werden soll. Insbesondere soll den Russen für Berlin Wladerfreiheit gegeben werden. Wenn dieser Idiot eine Juppel- und Flugzeugflotte über London schießt, kann er beim Krachen der Bomben einen neuen Artikel für das „London Magazin“ schreiben.

Zum Rücktritt des Grafen Berchtold.

Das inmitten einer kriegerischen Aktion von weltbewegender Bedeutung führende Männer ihren Platz an den Verantwortlichkeiten abtreten müssen, ist keine seltene Erscheinung. Selbstverständlich wird man sich dazu stets nur aus absolut zwingenden Gründen entschließen, seien sie persönliche, seien sie sachlicher Natur. Im vorliegenden Falle darf man glauben, daß Graf Berchtold nicht mehr länger imstande ist, die Würde seines Amtes zu tragen. Schon sein Uebergang vom Petersburger Vorkriegsminister zum Spitze des Auswärtigen Amtes nach Wien vollzog sich nur gegen sein eigenes starkes Widerstreben. Er glaubte aber, dieses Opfer nach dem plötzlichen föderlichen Zusammenbrüche des Grafen Aehrenthal seinem Kaiser und seinem Vaterlande nicht verweigern zu dürfen. Leicht hat es Graf Berchtold in seiner Amtsführung nicht gehabt. Vom ersten Tage an stand das Balkanproblem im Vordergrund der politischen Interessen, und weder der erste noch der zweite Balkankrieg verminderten diesen gewaltigen Interessenkonflikt viel von seiner gefährlichen Bedeutung zu nehmen. Insbesondere mußte Oesterreich-Ungarn unausgesetzt auf der Wacht sein, um nicht wider seinen Willen in den allgemeinen Balkanwirbel hineingezogen zu werden. Während der ebenso langwierigen wie mühseligen Verhandlungen um die albanische Frage hatte Graf Berchtold alle Hände voll zu tun, um ein erträgliches Einvernehmen mit Italien herzustellen und dessen Innehaltung allen widerstrebenden Machinationen zum Trotz zu sichern. Seiner ruhigen, zielbewußten und stets nur auf das Endliche gerichteten Geschäftsführung ist es gelungen, immer wieder aus kritischen Momenten dieser Entscheidung glücklich herauszukommen, bis die Alarmglocke von Serajewo allen Friedensbemühungen ein Ende machte. Schreiben haben die Anreihen der verbündeten Mächte die Entscheidung in die Hand genommen. Graf nach dem Kriege wird sich fähigen und nach Verdienst beherrschten lassen, was Graf Berchtold in diesen schicksalsschweren Jahren geleistet hat. Ueber jeden Zweifel erhaben vor jedermann die Bundesrepublikliche Genugung, die ihn bei allen seinen Verhandlungen um die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens befehlet hat. Wenn er jetzt die Geschäftsführung an einen ungarischen Staatsmann abgibt, so läßt sich im Augenblick noch nicht sagen, ob hierfür rein persönliche oder auch Gründe anderer Art maßgebend sind. Man weiß, daß bei der zukünftigen Gestaltung der Dinge auch die nationalen Interessen des ungarischen Königreiches stark in Betracht kommen, die allerdings schon in dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza einen wackelhaften und eisernen Vertreter haben. Aber auch vom Serben Burian darf man eines von vornherein als unbedingt sicher annehmen: daß auch alle seine Handlungen und Entschlüsse vor dem Geiste in bedingter Bundesfreundschaft getrieben sein werden.

Gesicht bei Kistl (müßig Schindl) gegen sehr überlegenen Gegner in starker Stellung, sieben Stunden lang. In letzter Stunde, 11. Dezember, 27. Februar, 25. März, 25. April, 25. Mai, 25. Juni, 25. Juli, 25. August, 25. September, 25. Oktober, 25. November, 25. Dezember. ...

ringenen Steuererleichterungen, je mehr man die Steuerpflicht ansehe. Alles werde von der Gleichgültigkeit und Gerechtigkeits der Bevölkerung abhängen. Die nächste Zukunft werde zeigen, ob die neuen Steuerproben nach diesen Grundrissen aussehend, oder nur die Steuerlast nach alten Gesetzen erhöhen. "Wir wollen kein Vortugal sein".

gelebtes, die sonst als Vorkauf dienen, haben ihre Annehmlichkeit teilweise eingebüßt, und es ist dem jetzigen Erwerb bei der Einfielung der Vermögenswerte ein ungünstiger weiterer Spielraum gelassen als im Frieden. Eine besondere Unbillbarkeit besteht hinsichtlich der Berechnung der Vererbungssteuer, weil es seit der Einführung des Einkommensteuergesetzes die Besteuerung der Vererben auf die Einkommensteuer übertragen ist.

Telegramm vom 8. Oktober (Eröffnung) zu vorstehendem Telegramm vom 7. Oktober; Eingeborenenbevölkerung überall ruhig, Steuern zum Teil schon eingegangen. Trotz Einziehung beschuldigter Eurodiner wird auf einen großen Teil der Einkünfte noch weitergehende, hauptsächlich aufbau von Arbeitsmitteln, Regenbeschäftigung. Post hat Vorkaufschiff gelehrt, auch Eisenbahnbetrieb hat sich großen Anforderungen gewachsen gezeigt.

Die Revolution in Albanien. Paris, 13. Jan. Der "Leopold" veröffentlicht über die Ereignisse in Albanien folgende Information: Die revolutionäre Bewegung hat sich über ganz Zentralalbanien ausgebreitet, von San Juan di Medua bis nach Dalmatien. In San Juan di Medua haben die Mubamehdaner ganz plötzlich die Waffen ergriffen und die Feindseligkeiten von neuem eröffnet. Die Stadt ist in ihrem Besitz. Sie widersehen sich dem Durchgangsverkehr der nach Montenegro bestimmten Waren; der einzigen dortmit führenden Bahn Bojana fallen sie besetzt. Man erwartet die Ankunft eines weiteren italienischen Kreuzers in Durazzo.

Die Revolution in Albanien. Paris, 13. Jan. Der "Leopold" veröffentlicht über die Ereignisse in Albanien folgende Information: Die revolutionäre Bewegung hat sich über ganz Zentralalbanien ausgebreitet, von San Juan di Medua bis nach Dalmatien. In San Juan di Medua haben die Mubamehdaner ganz plötzlich die Waffen ergriffen und die Feindseligkeiten von neuem eröffnet. Die Stadt ist in ihrem Besitz. Sie widersehen sich dem Durchgangsverkehr der nach Montenegro bestimmten Waren; der einzigen dortmit führenden Bahn Bojana fallen sie besetzt. Man erwartet die Ankunft eines weiteren italienischen Kreuzers in Durazzo.

Oesterreichs Krieg.

Ein russisch-rumänischer Grenzzwischenfall. Bei der Verfolgung von Rumänen, die aus der Bukowina nach Rumänien geflüchtet waren, drangen russische Truppen auf rumänisches Gebiet vor. Da sie der Aufforderung, sich zurückzuziehen, nicht Folge leisteten, gab der rumänische Grenzpostmann Stamescu Befehl, auf die Rumänen zu schießen. Zwei Rumänen wurden, wie das "W." meldet, getötet, zwei schwer verwundet, die übrigen flohen über die Grenze zurück.

Kleine Nachrichten.

Der deutsche Postdienst während des Krieges. Berlin, 13. Jan. Der deutsche Postdienst hat sich auch seit Ausbruch des Krieges weiter erheblich entwickelt. Nachfolgende Zahlen beziehen sich auf die Ergebnisse im Reichspostgebiet (also nicht mit Auslandsgewinnen und Württemberg): Die Zahl der Poststellen ist im Vergleich mit dem Ausbruch des Krieges von August bis Dezember um 2000 und zwar gleichmäßig vermehrt, so daß in jedem Monat ungefähr 600 hinzugekommen sind. Vor dem Krieg stellte sich der monatliche Zugang auf 900 bis etwas über 1000, abgesehen von den Monaten Juni und Juli, wovon die neuen Poststellen fast ausschließlich im Dezember des Vorjahres täglich im Durchschnitt über 3000 Poststellen, die bei Ausbruch des Krieges im August zunächst eintrafen, so daß im August täglich nur eine neue Poststelle im Vergleich mit dem Vorjahr zu dem sich durch steigenden Zugang der Einkünfte vom September bis zum Dezember wieder völlig ausgeglichen. Das durchschnittliche Guthaben der Postämter belief sich vor Kriegsausbruch auf 200 Millionen Mark, bis höchstens im Einzelstadium auf 225 Millionen Mark. Dieses wurde allmählich bis zum Dezember auf 275 Millionen erhöht. Der Postdienstverehr erreichte im Dezember des Vorjahres 3,7 Milliarden Mark und damit die höchste Zahl seit Bestehen des deutschen Postdienstes. Vergleichslos sind davon über 2 Milliarden umgelegt worden. In der letzten Woche belief sich der Umsatz allein auf 400 Millionen, bei einem Nettoumsatz von 300 Millionen. Da der Postdienstverehr mit seiner vielen neuen Leistungen ein gutes Barometer für die Wirtschaftslage darstellt, ergibt sich hieraus die erfreuliche Tatsache, daß unser Zahlungsvorwärt durch den Krieg in keiner Weise gestillt hat.

Von jenseits des Kanals.

Geht englisches Verlangen bei Westinghouse. London, 12. Jan. Die "Times" meldet vom 9. Januar: Das Kriegsgericht in Alexandria fällt gestern sein erstes Urteil. Es betraf ein Schiff, das, als es in Port Said eintraf, noch nicht vom Kriegsausschuss in Ägypten in die Liste der Kriegsschiffe aufgenommen worden war. Das Schiff wurde gezeugt, Port Said zu verlassen und wurde außerhalb des Hafens von einem britischen Kriegsschiff erbeutet. Die Eigentümer wandten ein, daß der Zugang, den Hafen zu verlassen, eine Verletzung der Neutralitätskonvention sei. Die Richter entschieden, daß die Neutralitätskonvention nur freie Durchfahrt gewährte und daß das Schiff rechtmäßig erbeutet sei. Es sei aber eine neue Vereinbarung nötig darüber, ob dem Kapitän der Ausbruch des Krieges bekannt war, sowie über die Bedingungen der angestrichelten britischen Neutralität zur Zeit, als das Schiff aus dem Hafen ausgewandert wurde. Diese Entscheidung gilt zugleich für drei andere deutsche Schiffe.

Ein Opfer der deutschfeindlichen Hetzereien in Elsaß-Lothringen.

Man schreibt uns: Vor dem Kriegsgericht in Dortmund hat vor einigen Tagen eine Verhandlung gegen einen Elsfässer wegen Kriegsverrat stattgefunden, die weitgehende Beachtung verdient. Der Angeklagte war ein 27jähriger Arbeiter aus Elsaß, der als Arbeiter beschäftigt. Anlaß war Deutschland zurückzuführen, hatte er sich für einen französischen Truppenteil anwerben lassen und in diesem in Nordfrankreich gegen Deutschland gekämpft. Dabei war er in deutsche Gefangenenschaft geraten und in ein Gefangenengebiet überführt. In der Gefangenenschaft wurde er von einem deutschen Offizier in die Wälder geführt, um dort Witterung über seine deutsche Staatsangehörigkeit und suchte seinen Eintritt in die feindliche Armee mit Zwangsmitteln französischer Behörden zu erklären. Das Kriegsgericht hat diesen Entschuldigungen keinen Glauben gemessen, der Angeklagte wurde vielmehr wegen Kriegsverrats mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft. In der Urteilsurkunde wird ausdrücklich erklärt, daß es kein jedoch auch lebenslängliche Zuchthaus verhängt werden. Das Kriegsgericht in Dortmund ist nun über das Mindestmaß nur um ein geringes hinausgegangen und die Begründung für diese milde Auffassung des Falles ist überaus bezeichnend: "Weil der Mann in einem sehr jungen Alter geboren sei, in dem die Verurteilung seit Jahr in gemäßigter Weise gegen Deutschland verheißt wäre." Das Gericht spricht also dem Angeklagten mildernde Umstände zu, weil die deutschfeindliche Erziehung in einem deutschen Landesteil einen Bewohner zu einem der schwersten Verbrechen, dem Kriegsverrat, gebracht hat. Wenn die Deutschen in Elsaß-Lothringen derartige Freuden genießen kann, dann ist dafür nur eine Erklärung denkbar, daß nämlich die der Regierung in Elsaß-Lothringen zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen, um dem gemeingefährlichen Treiben gewisser Kreise wirksam entgegen zu treten.

Ausland.

Das russische Budget für 1915. Moskau, 13. Januar. Schingarov geht in 3. Teil des "Wostok" zur Kritik des russischen Einnahmeplans für 1915 über. Er stellt zunächst fest, daß es seit den jetzigen Jahren in Russland kein Jahr gab, in dem sich ein so großes Defizit der Staatseinnahmen bemerkt gemacht habe. Die Steuer- und Zolleinsparungen des Finanzministers gingen von der Annahme aus, daß der Krieg in der zweiten Hälfte des Budgetjahres schon beendet und normale Bedingungen voranden sein würden, aber niemand dürfte bezweifeln, daß die russischen Zolleinnahmen, auf dem Gebiet der russischen Zolleinnahmen beruhen, nach dem Krieg nicht gleich wieder seinen alten Fortgang gehen. Ferner habe der Finanzminister teilweise sogar mit einem Nachlass der Einnahmen aus Ägypten gerechnet, weil er annahm, daß infolge der Verletzung des Einkommensteuergesetzes der Staat für andere Gebietsarten freigegeben werde. Demgegenüber sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Verkaufspreise der Warenwarenartikel gerade durch die Steuererhöhung fast gestiegen seien, was natürlich auf die Nachfrage ungünstig einwirken werde. Schingarov kommt zu dem Ergebnis, daß man unter Zugrundelegung der Einnahmen des Finanzministers den Mindestbetrag der staatlichen Einnahmen gegen früher auf 1148,9 Millionen Rubel, d. h. 28 Proz. der ordentlichen Einnahmen berechnen müsse. Früher habe man einen großen Vorbehalt aufweisen können, daran werde aber nun nicht mehr zu denken sein. Was die neuen Steuern anbete, so würden sie einen um so ge-

Schiffselegenheit nach Amerika.

Berlin, 12. Jan. Die amerikanische Postkast hat mit Gegenwärtig unternommen mehrere amerikanische Dampferdampfer direkt zwischen Amerika und Kontinentalen Gehen. Derzeitigen Verhältnisse für die nächsten Verfahrungsraum auf diesen Schiffen zu erhalten wünschen können sich an jeden amerikanischen Konsul in Deutschland wenden, der auf Anfrage Auskunft geben kann über Name der betreffenden Schiffe, Abfahrtsdaten, Anfahrts- und Abfahrtszeiten, Name der europäischen Agenten sowie bei anderen Schiffen noch über den zur Verfügung stehenden Laderaum und die Größe der Frachtkasse.

Verantwortlich:

für Politik und Wirtschaft: W. Gehring; für Redaktion, Geschäftsamt, Kunst und Kongresse: G. Wiedinger; für Druck, Anzeigen, Feuilleton und Anzeigen: G. W. Köhmann; für den Anzeigen: R. Schönbauer.

Alle die Schriftleitung betreffenden Aufschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die Schriftleitung der Halle'schen Zeitung in Halle (Saale) zu richten.

Um die Herren Saatgutzüchter.

Vor Bestellung von Saatgut. Vorbestellen und anderen Druckarbeiten für die kommende Herbstsaison. Bitte ich bei mir Bestellungen einzubringen. Ich liefern ein Gut und Preisverhältnisse. Ich besetze Ausführung in jeder Auslieferung zu mäßigen Preisen. Weidseitig übernehme ich auch die Anfertigung von Mitteln jeder Art sowie den Versand an die einzelnen Züchter u. Selbstzüchter.

Otto Thiele, Buchdruckerei Halle (S.), Halle'sche Zeitung, Sternweg 8108 u. 8109, Seisler Straße 6162.

Passage. Astoria.
 Programm vom 15. bis 18. Januar 1915:
Neueste Kriegsberichte. **Messter - Woche.**
 U. a.:
 Citadelle von Lille.
 Einsame Wacht am Strande.
Mobilmachung in der Küche.
 Ein Militärschwank
 voll entzückender Komik.
Der rote Turm
 Die grösste Sensation in
 3 Abteilungen.
 Die Spannung wächst mit
 jedem Bilde.
Der Gast aus der anderen Welt.
 Tieferschütterndes Lebens-
 bild von Clara Viebig in 3 Akt.
Probemobilisierung.
 Tolle Komödie. 253
 sowie das übrige neue grosse Programm.
 Sonntags von 3-1/2 Uhr Kindervorstellung.

Persil
 wäscht schnell und leicht
Kinderwäsche
Henkel's Bleich-Soda
 Vertreter für Halle a. S. u. Umg.: Heinrich Krogmann, Rudolf-Haymstr. 20.

Apollo-Theater.
 Heute, z. vorletzten Male:
„Das Leutnantsliebchen“
 Operette in 3 Akten von J. Siner
 Musik von B. Sternberg. 244
 Sonnabend, d. 16. Jan., 1. Male:
 Die Operetten-Novität:
„Der liebe Pepi“.
Gas
 Pendel, 7,55 M.,
 Zuglampen,
 2,25, 18,50 M.,
 Hängelicht,
 brennfertig angebracht
 mit 5% Rabatt.
G. Brose,
 Gr. Sandberg 8,
 am Zwillbricht,
 Tel. 282. 50
 Gutes dauerhaftes Gummiband
 für Strumpfbander faulst man bei
 H. Schnee Nechf., Gr. Zeitzstr. 94.

Franz Reich
 Hoflieferant
 Grosse Steinstrasse Nr. 74 I. Etage.
 Mein
grosser Inventur-Ausverkauf
 wird fortgesetzt:
 Für alle Teile meines Lagers in Stoffen,
 Fertigen Kleidern und Paletots,
 Kostümen, Blusen und Röcken,
 Winter-Mänteln und Abend-Mänteln,
 Staub- und Reise-Mänteln.
 — Aussergewöhnliche Preisermässigung. —
 Verkauf gegen Cassa. — Aenderungen werden
 berechnet. — Kein Umtausch. 146

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker „Soxhletzucker“
 wird nach Angabe und unter Kontrolle des Herrn Geheimen Rates Prof. Dr. von Soxhlet hergestellt und hat sich
 seit Jahren vorzüglich bewährt nicht allein in der Säuglingsernährung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter
 an, in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, sondern auch für **Ältere Kinder** und
Erwachsene, deren Ernährungsanstand einer raschen und kräftigen Aufbesserung bedarf, namentlich
 während und nach zehrenden Krankheiten; auch mit Kakao gemischt als (27)
Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker-Kakao.
 Ausführliche Prospekte versenden wir auf Wunsch gern kostenlos und spesenfrei.
 Unsere Präparate werden nur in **Originalpackungen**, runde Blechdosen mit Schraubverschluss, mit Aufdruck unserer
Firma und **genauer Bezeichnung des Inhaltes** in den Handel gebracht und sind durch alle Apotheken und Drogen-
 handlungen erhältlich, nach Orten, wo keine Niederlage, auch direkt von der Fabrik. Der Preis der Dosen von 500 gr Inhalt
 beträgt für Professor Dr. Soxhlet's Nährzucker 1 Mk. 50 Pfg., für Professor Dr. Soxhlet's Nährzucker-Kakao 1 Mk. 50 Pfg
Nährmittelfabrik München G. m. b. H. in Pasing b. München.

Nationaler Frauendienst.
 7. Hebe zur Weltlage:
„Der Weltkrieg und die Weltkultur“
 von Herrn Professor Dr. Kester
 Freitag, 15. Jan., abends 8 1/2 Uhr in der Aula der Universität.
 Eintrittskarten für die vier kommenden Vorträge zu 2 Mk., für
 den einzelnen Vortrag zu 50 Pf., bei Hothen oder an der Abendkasse.

Angenehmer Ausflug nach Gutenberg
 zur Fruchtweinschanke. Ergobenst W. Trebsteln.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
 Gegründet 1820 136
 Versicherungsbestand Ende 1914:
Eine Milliarde und Hundert Millionen Mark
 Versicherung mit Einschluß der Kriegsgefahr,
 besonders günstig für Landsturmpflichtige.
 Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, General-
 agent, Martinstr. 11, Johannes Erbs, Dorotheenstr. 1.

„Nordsee“
 Große Ulrichstrasse 58. — Tel. 1274 u. 1275.
 Brautvolle grüne Serringe 19
 Rabeliau ohne Kopf 30
 Karbonaden 48
 Schellfisch ohne Kopf 52
 Bratfisch 48
 Allerfeinster Angelfischweissfisch, 2-4 pfündig 65
 Allerfeinster Angelfischweissfisch, 1-1 1/2 pfündig 58
 Ferner sehr billig: (144)
Kieler Schleibücklinge 105
 kleine Risse, ca. 25 Stück nur
Kieler Sprotten 88
 Risse mit ca. 1 1/2 Pf. Inhalt nur
 Die große Risse ca. 3/4 Pfund Inhalt nur 145

Das echte Hintze-Blitzblank
 hat die grösste Reinigungskraft. 137

Stadttheater in Halle.
 Freitag, den 15. Januar 1915:
 119. Vort. im Abonn. 3. Viertel.
 Zum 2. Male:
Königskinder.
 Musikmärchen in 3 Akten.
 Musik von Engelbert Humperdinck.
 Text von Ernst Kosmer.
 Spielleitung: Oberreg. Theo Raven.
 Musikal. Leitung: Fern. S. Wegler.
 Inszeniert: Karl Jordan.
 Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pausen.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 1/2 Uhr. (245)
 Sonnabend, d. 16. Jan. 1915:
 120. Vort. im Abonn. 4. Viertel.
 Schillerarten d. 1.10 M. (einschl.
 f. d. Billettkauf u. Garderobebes.)
 an der Tages- u. Abendkasse.
Die Nibelungen.
 Ein deutsch. Trauerspiel v. F. Heibel.
 I. Abteilung:
Der gehörnte Siegfried.
 Vorspiel in einem Akt.
 II. Abteilung:
Siegfrieds Tod.
 Trauerspiel in 5 Akten.

Ein Ofen als Liebesgabe!
 Als Hand- und Leibwärmer empfehlen
 wir kleine Ofenchen mit Glühstoff,
 sauber, geruchlos, gefahrlos. — Grosse
 Spezial-Abteilung nützlicher Gegen-
 stände für unsere Krieger.
C. F. Ritter, Halle (S.),
 Leipzigerstrasse 90. 122

Städt. Theater in Leipzig.
 Neues Theater: Freitag: Die
 Hebräer.
 Altes Theater: Freitag: Der
 Strom.
 Operetten-Theater: Freitag: Der
 Extrablätter.
 Schauspieltausch: Freitag: Doktor
 Klaus.
Magdeburg.
 Stadt-Theater: Freitag: Galt-
 hiel des Herrn War Davidsen:
 Ziefeland.
Weimar.
 Hof-Theater: Freitag: Neu ein-
 geteilt: Die Enten.
Gesfurt.
 Stadt-Theater: Freitag: Der
 Ferkel von Rievanna.
Dessau.
 Hof-Theater: Freitag: Penthe-
 tica.

Dresdner Nachrichten
 Gegründet 1856
 Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A.,
 Marienstraße 35/40.
 Fernsprecher Nr. 11, 2096 und 3601.
 Eigenes Redaktionsbureau in Berlin.
Weitverbreitete
deutschnationale Tageszeitung
 mit höchstlich fecht belustigenden und einer illustrierten
 humoristischen Beilage.
 Neueste Börsenberichte, Effektenverlosungs-
 listen, sowie Mitteilungen über Handel und
 Gewerbe.
 Vierteljährlicher Post-Bezugspreis Mk. 3.—.
Inferate haben besten Erfolg!
 Die einpaltige Beilage kostet nur 30 Pf. (18)
 Inferatentarif und Probennummern gratis und franko.

Das Ausbohren
 unrunder Dampf-Kompressor-Pumpenzylinder
 Jeder Art und Grösse
 an Ort und Stelle ohne Demontage der Maschine mit
Präzisions-Cylinder-Bohrapparat
 sowie Lieferung von Ersatzteilen und Ausführung
 von Reparaturen in exakter und sauberer Aus-
 führung unter Garantie übernimmt
Gustav Wehlt, Maschinenfabrik,
 Halle (Saale), Dessauerstr. 48 B. 142

Thalia-Säle.
 Sonntag, den 17. Januar, abends 8 Uhr (1346)
 Schlußspiel des Schauspiel-
 erials vom Stadttheater
 bei vollständigem Besetzung:
„Die zärtlichen Verwandten“.
 Freie der Blüte:
 Mt. 0,35, 0,55, 0,80, 1,05, 1,55.
 10 St. 1/2 Mk. (für 3 St. 1/2
 gegen 60 % in Marken).
„Die zärtlichen Verwandten“.
 Freie der Blüte:
 Mt. 0,35, 0,55, 0,80, 1,05, 1,55.
 10 St. 1/2 Mk. (für 3 St. 1/2
 gegen 60 % in Marken).
Stettinchen.
 Größe: 1/4 1/2 1 Pfund
 10 St. 1/2 Mk. (für 3 St. 1/2
 gegen 60 % in Marken).
Taschen-Wärmerchen.
 mehrere Stunden warmhaltend,
 in 10 Sekunden, Hebering u.
 Barton zu 20.— für 100 Stück
 ab Postl. Eingabe sofort ges.
 Einblendung von 1. A. Hebering
 erfolgt gewöhnlich sofort ab Lager
 gegen Nachnahme. (147)
Steuer-Erklärungen.
 Buchrevisor Beyer, Galt (S.),
 Zeinweg 12. — Telefon 3341.
Paul Hedrich, Schwarzenberg (Ergeb.)

Verwendet Kreuzpfennigmarken.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.
 Juwelen — Gold — Silber. 147

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Ein Aufruf an die Evangelischen Geistlichen Deutschlands.

Die freie kirchlich-soziale Konferenz und der Evangelische Sozialrat haben erlassen folgenden Aufruf an die evangelischen Geistlichen Deutschlands:

Es ist von Beginn des Krieges an die Hoffnung unserer Landsleute gewesen, das im Felde schwer zu bewerkstelligende... Es ist von Beginn des Krieges an die Hoffnung unserer Landsleute gewesen, das im Felde schwer zu bewerkstelligende...

Die Reichsbehörden sind es nicht nur im Wege des Getreides... Die Reichsbehörden sind es nicht nur im Wege des Getreides...

Die Reichsbehörden sind es nicht nur im Wege des Getreides... Die Reichsbehörden sind es nicht nur im Wege des Getreides...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Träger des Eisernen Kreuzes.

Aus dem sächsischen Kreise der Regierung... des Reichs Weserfelds und deren Radaugebieten wurden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet...

Zur Flucht zweier französischer Offiziere.

Aus dem Kriegsgefangenenlager St. Simon bei Logau... zwei französische Offiziere sind entflohen...

Das Verbot des Anwerbsmittels für Sachgenossen... Die ausständigen Anwerbsmittels-Beitrag (Sachgenossen)...

bei den Landwirten verbleiben. Trotzdem hatte der 24jährige... auch in die Weisung des Reichs...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Generalversammlung... der Kriegsereignisse. In der Generalversammlung...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Weiber-Spende... für die Ausrüstung eines sächsischen Regiments...)

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Hindenburg-Straße... Die Schulstraße, die seitdem in dieser neuen Bezeichnung...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Kriegs- und... Anwesenheit der Kaiserin. In der Weihnachtsfeier...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Weber- und... Des Reichs Weserfelds... des Reichs Weserfelds...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Eisen-Spiel... In der Weihnachtsfeier... Eisen-Spiel...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Die heutige... der Stadtverwaltung... der Stadtverwaltung...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Die heutige... der Stadtverwaltung... der Stadtverwaltung...

K. Wittenberg, 13. Jan. (Städtisches... Auszeichnung... Städtisches... Auszeichnung...

für das Blute Streu und zur Unterstützung ihrer Mitglieder... für das Blute Streu und zur Unterstützung ihrer Mitglieder...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Generalversammlung... der Kriegsereignisse. In der Generalversammlung...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Weiber-Spende... für die Ausrüstung eines sächsischen Regiments...)

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Hindenburg-Straße... Die Schulstraße, die seitdem in dieser neuen Bezeichnung...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Kriegs- und... Anwesenheit der Kaiserin. In der Weihnachtsfeier...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Weber- und... Des Reichs Weserfelds... des Reichs Weserfelds...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Eisen-Spiel... In der Weihnachtsfeier... Eisen-Spiel...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Die heutige... der Stadtverwaltung... der Stadtverwaltung...

g. Köhn (Saalfeld), 13. Jan. (Die heutige... der Stadtverwaltung... der Stadtverwaltung...

K. Wittenberg, 13. Jan. (Städtisches... Auszeichnung... Städtisches... Auszeichnung...

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Magistrat, Gemeinde- und Ortsvorstände des Kreises teile ich hierdurch mit, daß die Musterung der Heerespflichtigen in Ammendorf am 23. und 25. Januar 1915 im Seimischen Gasthofe, in Könnern am 26. Januar 1915 im Gasthof „Zur Preussischen Krone“, in Ebbesjün am 27. Januar 1915 im „Schützenhause“, in Wetzlin am 28. Januar 1915 im Gasthof „Prinz von Preußen“ und am 29., 30. Januar und 1. u. 2. Februar 1915 im Gesellschaftshaus von Zeibitz stattfinden.

Jeder Heerespflichtige hat sich mit derjenigen Gemeinde zu stellen, in welcher er sich aufhält.

Das Geschäft beginnt in Ammendorf, Könnern und Zeibitz um 9 Uhr, in Ebbesjün und Wetzlin um 9 1/2 Uhr vormittags.

Um 7 Uhr vormittags müssen sämtliche Mannschaften im Musterungsbüro eingetroffen sein.

Ermöglichte Reklamationen, die nur in dringenden Ausnahmefällen Berücksichtigung finden können, sind mir sofort einzureichen, und zwar durch die Hand der Ortsbehörde nach dem Amtsbüro der königlichen Regierung in Merseburg für 1860, Seite 30, Schema A vorgeschriebenen Formulare. Die Ortsbehörden haben die Reklamationen zu begutachten.

Die reklamierenden Militärschlichtigen werden hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Angehörigen, deren Alter oder Gebrechlichkeit die Reklamation begründen soll, rechtzeitig zu erklären, ebenso die beteiligten Magistratsvertreter beim Gemeindevorsteher.

Diejenigen Heerespflichtigen, die ohne triftigen Grund die Musterung verweigern, haben die gesetzlichen Strafen zu gewärtigen.

Die bisher nicht eingereichten Musterungs-Ausweise sind sämtlich im Musterungsbüro abzugeben.

Die Magistrat- und Gemeinde- sowie Ortsvorsteher haben Versehen bei ihren Gemeinden den Beteiligten in verständlicher Weise mehrere Male bekannt zu machen.

Einteilung zur Vorstellung:
Sonntag, den 23. Januar 1915, vorm. 9 Uhr im Seimischen Lokale zu Ammendorf:
 Ammendorf, Hadenell, Burg i. W. und Beesen a. E.
Montag, den 25. Januar 1915, vormittags 9 Uhr im Seimischen Lokale zu Ammendorf:
 Osendorf, Planena, Döllnitz, Bruchdorf, Diestau, Wörmitz, Lochau, Welenitz, Britschöna und Junitzschöna.

Dienstag, den 26. Januar 1915, vormittags 9 Uhr im Gasthof „Zur Preussischen Krone“ zu Könnern:
 Könnern, Zeitz, Bredow, Weisenborn, Guntrena, Garsena, Gollitz, Kirchhain, Ketzenborn, Ebbesjün a. E., Mittelbach, Mühlstra. Pöplitz, Rothenburg, Sieglitz, Trebbitz b. K., Trebbitz und Unterpreußen.

Mittwoch, den 27. Januar 1915, vormittags 9 1/2 Uhr im „Schützenhaus“ zu Ebbesjün:
 Ebbesjün, Dalena, Dornitz, Dornitz, Könnern, Sobenfeld, Kallenmarkt, Krositz, Werbitz, Nauendorf, Pöplitz, Petersberg, Priester, Schlettau, Trebbitz a. P. und Wieslau.

Donnerstag, den 28. Januar 1915, vorm. 9 1/2 Uhr im Gasthof „Prinz von Preußen“ in Wetzlin:
 Wetzlin, Beideritz, Brachwitz, Dackitz, Deulenen, Dobitz, Döblich, Döbel, Friedrichshagen, Gimmig b. W., Gorbitz, Kettewitz, Könnern, Mors, Mücheln, Neuß, Nöbbitz, Nöbbitz, Nöbbitz und Nöbbitz.

Freitag, den 29. Januar 1915, vormittags 9 Uhr im Gesellschaftshaus von Zeibitz in Zeibitz:
 Zeibitz, Hennwitz, Völkberg, Brachwitz, Brachwitz, Völkberg, Burg b. K., Canena, Capellenende, Gottens, Gröbers, Groitzsch, Guttenberg, Harsdorf, Höhen, Höhenbäum und Joberitz.

Sonntag, den 30. Januar 1915, vorm. 9 Uhr im Gesellschaftshaus von Zeibitz in Zeibitz:
 Großkugel, Zwanden, Kleinflugel, Zeibitz, Dettin, Diebau, Könnitz a. G., Mühlitz, Niemberg, Sannendorf, Eismannsdorf, Sennowitz, Schönbach, Zeida, Torna, Zeida, Zeida.

Montag, den 1. Februar 1915, vormittags 9 Uhr im Gesellschaftshaus von Zeibitz in Zeibitz:
 Dölnau, Obermaschwitz, Oppin, Oppin-Freibitz, Dämmlinde, Möggnitz, Weßen, Prantitz, Nabag, Reideburg, Rosenfeld, Schlegwitz, Schönewitz, Schönewitz, Schmowitz, Spidendorf, Seeden und Untermaischwitz.

Dienstag, den 2. Februar 1915, vormittags 9 Uhr im Gesellschaftshaus von Zeibitz in Zeibitz:
 Zeibitz und Niesleben mit Cranau.
 Halle a. S., den 12. Januar 1915.
 Der königliche Landrat des Saalkreises.

1915 Erste Geld-Lotterie
 „In neuen Jahre!“
 Ziehung am 20. Januar 1915.
Geld-Lotterie
 zu Gunsten der Olympiade
 150000 Lose, 5018 Geldgewinne Mk.
 150000 Mk.
 60000 Mk.
 20000 Mk.
 10000 Mk.

Verkaufen Sie nicht
 Ich habe Bekanntheit, wenn auch der Preis demnach bestimmt ist. Der Preis würde zu niedrig sein. Die Sorgen wegen richtiger Durchführung und einiger Verbesserungen des Betriebes können Sie einem Verkäufer übertragen, der Zeit und Lust dazu hat und dessen Name dafür bürgt, daß Sie gut beraten sind.
 Gerade in diesem Jahr ist die Ausarbeitung des Geschäftsplanes und der Futterrationen besonders schwierig, aber auch doppelt wichtig. Sie werden sowohl einzelne Güter, als auch ganze Komplexe und Geschäftslösungen übernehmen, an weit von Berlin entfernte kleine Objekte nur ausnahmsweise.
 Die Kosten liegen in der Regel beim Verkäufer am Erlöse.
 Anfragen erbeten unter A. C. 10004 bei der Annoncen-Expedition Otto Thiele, Berlin SW. 11, Bernauerstr. 30 I.

Achtung! Praktische Liebesgaben.

Fusschutzkappen

sehr warm, für unsere braven Reiter im Felde, am Steigbügel zu befestigen.

Von einer grossen Fabrik ist mir der Allein-Verkauf für Halle u. Umg. in Fusschutzkappen für Kavallerie aus Fell mit wasserdichtem Segeltuchbezug, sehr warm haltend, zum alleinigen Verkauf übertragen worden. Da hiervon großes Lager vorhanden, bin ich in der angenehmen Lage, die Fusschutzkappen, welche sich für Liebesgaben sehr eignen, überaus billig abzugeben.

Ebenso empfehle ich meine neu eingeführte Einlegesohle aus Fell, sehr billig, für jede Gattung von Stiefeln, für unsere Truppen im Felde, welche leicht als Feldpostbrief zu versenden sind.

Schuhhaus Roland,

Inh. Leo Lubliner,
 Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 52. — Tel. 2801.
 Wiederverkäufer hohen Rabatt!

Von Sonnabend, den 16. d. M. ab steht eine große Anzahl prima belgischer **Arbeitspferde** bei mir zum Verkauf.

S. Pfifferling, Halle S., Sandstr. 17.
 Telefon 288.

Swangs versteigerung

Freitag, 15. Jan. d. J., vorm. 11 Uhr, verliedere ich in Halle a. S. 23 Pferde, Döllnitz, Gerichtsbesoldeter in Halle (Saale).
 1 Pferd, 2 Kutschen, 2 Karren, 2 Wagen, 2 Pferde, 2 Kutschen, 2 Karren, 2 Wagen, 2 Pferde, 2 Kutschen, 2 Karren, 2 Wagen.

Pferde

ausm. Schiander, 4 u. 5 jähriger, August Thurm, Zeitz, 10. — Telefon 607. — 108

7 schwere, 3/4 jähr. belgische Zohlen

hervorragender Abstammung veräußert. (1074)
Saibieks, Crumpa, Station Büglendorf (Bez. Halle).

Wagenpferde

ausm. Schiander, 4 u. 5 jähriger, August Thurm, Zeitz, 10. — Telefon 607. — 108

Speisefarntoffeln

gut verlesen, bei Übernahme gegen Kasse und alle Sorten, Wohlmuth, Zeitz, 10. — Telefon 607. — 108

Kachel-Ofen

Berliner u. Meissener etc.
C. Böhme, Scharrenstr. 8, Tel. 2808, Gegründet 1764. 15

John Mettel, Halle (S.), Geißstr. 5, I. Alib. Loewenstein, prakt. Handlungsgehilfe an d. Hofkammeramt, Zeitz, 10. — Telefon 607. — 108

Ideale Büste

schöne Körperform erlangen Damen in meist kurzer Zeit durch äußerliche Anwendung von **Imposant.**
 Vollig unschädlich. Bei Nicht-Geld zurück erlöse laut Garantiebrief. Büste Nr. 250, 3 Büsten, zum Erlöse meistens gegen 200 Mk. Gegen Aufnahme 300 Mk. portofrei. Nr. 250.

Nagerkeit?

Kraft-Nagerputzer gegen allgemeine Nagerkeit. Preis per Karton nur 200 Mk. 300 Mk. gegen Nager. portofrei Nr. 250.

Sanitas-Depot,

Seipzigerstr. 11, Eingang St. Sandberg vor dem Steinladen. 114 Nur die besten Medikamente. Geöffnet täglich 8-8 Uhr. — Sonntags: vormittags-10.

Perkaffee

Marke Händlery, unübertrefflich an Qualität und Preis. 1/2 Pf. 90 S. u. 50 S. Preis-Rain. Zeitz, 10. — Telefon 607. — 108

Runkelfarnen

rot. Gefieder, 1. Originallast, a. 30 Pf. 90 S. u. 50 S. Preis-Rain. Zeitz, 10. — Telefon 607. — 108

Berlangte Personen

Zu sofort ein solider **Rechnungsführer** für größeren landwirtsch. Betrieb, welcher über ein bauceres. Betrieb, weitgehend, d. d. H. z. p. 4031 an die Geschäftsstelle der Zeitz, 10. — Telefon 607. — 108

Berwalder oder Volontär

zu einem Geschäft von 400 Mark, wo der Besitzer im Felde, Jagd-angelegenheiten vorhanden. (1068) **Berwalder u. H.**

Goldverkehr

75 000 Mk. sollen in vertriebenen Noten auf eine erste Akzeptennotiz von angemessener Laufzeit durch mich angetauscht werden. (650) **B. J. Baer,** Bankgeschäft, Halle (Saale).

Mamsell

Suche für meinen zur Truppe eines **Goldverwalter** für die Dauer des Krieges einen Vertreter. **Karl Mettel, Zeitz, 10. — Telefon 607. — 108**

Familien-Nachrichten.

Am 11. Januar starb infolge seiner schweren, in Frankreich erlittenen Verwundungen, mein geliebter Mann, unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Schwigersohn

Gustav von Zamory,

Hauptmann und Kompagniechef im Füsilier-Regiment Königin Viktoria von Schweden Nr. 34.
 Ritter des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse und Ehrenritter des Johanniterordens.
 Potsdam, den 13. Januar 1915.

Hedwig von Zamory geb. Roediger
Hans-Joachim, Günther, Annemarie von Zamory
Hugo von Zamory, Generalleutnant z. D.
Wally von Zamory geb. Oehme
Erwin Günther von Zamory, Hauptmann u. Adjutant der 9. Infanterie-Brigade
Franziska Laue geb. von Zamory
Hedwig Roediger, Rittergutsbesitzer.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. Januar, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Alten Friedhofes aus zu Potsdam statt. (139)